

Formelableitverfahrens - allgemeine Betrachtungen

Beitrag von „O. Meier“ vom 13. Februar 2018 13:59

[Zitat von DePaelzerBu](#)

Ich seh ehrlich gesagt nicht den Unterschied zwischen unseren Varianten.

Nun, ob etwas falsch oder richtig ist, ist schon ein Unterschied. Man sollte es sich einfach machen und "proportional" schreiben, wenn man "proportional" meint. Gleichheit und Proportionalität sind zweierlei (auch wenn wir das eine als Spezialfall vom anderen auffassen können). Da sollte man dann auch unterschiedliche Schreibweisen verwenden.

Dann macht es auch Sinn, dass aus Proportionalität "Gleichheit mit Konstante" wird. D.h. es gibt überhaupt erst einen Grund, eine Konstante einzuführen, damit man an eine Gleichheit kommt. Wenn schon $x=a$ gilt, bin ich fertig und muss mir keinen Kopp um eine Konstante machen.

[Zitat von DePaelzerBu](#)

Die vorgehensweise hat also didaktische Gründe.

Die Didaktik rechtfertigt Reduktion, keine Fehler.

[Zitat von Philio](#)

Aber die Voraussetzungen für dieses Verfahren müssen auf jeden Fall geklärt werden, sonst bildet sich möglicherweise die Fehlvorstellung, man könne alle proportionalen Sachverhalte so modellieren ("verknüpfen mit Mal")

Ich glaube der Irrtum ist eher, dass man vermuten könnte, alles sei proportional und deshalb könne man alles so modellieren.

[Zitat von Philio](#)

iehe das Museumsbeispiel von Volker_D.

..., in dem er Gesamtpreis weder proportional zur Zahl der Erwachsenen noch zur Zahl der Kinder ist. Daran scheitert die Methode.